



## Lernen zum Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit Zusammenfassung eines von der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz und der spanischen EU-Ratspräsidentschaft in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission organisierten Seminars in Bilbao (4. bis 5. März 2002)

### Inhalt:

- 1 Einführung
- 2 Fallstudien: Die Schule und das Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit – Grund- und Sekundarschulbildung
  - „Ar und Mi in der Schule“, Dänemark
  - Gute Praxisbeispiele für die Förderung von Gesundheitsschutz und Sicherheit an italienischen Grundschulen
- 3 Fallstudien: Das Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit und Erwachsene – technische und berufliche Bildung
  - Verbesserte Integration des Themas Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in die Berufsbildung in der deutschen Landwirtschaft
- 4 Fallstudien: Das Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit und Erwachsene – Hochschulwesen
  - Die Ärzte von morgen – die Einbeziehung von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in den Lehrplan des medizinischen Grundstudiums im Vereinigten Königreich
  - Integration des Themas Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in die Ausbildung an drei spanischen Universitäten
- 5 Fallstudien: Integration des Themas Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in die Bildung
  - Neues Gesetz über das Lernumfeld von Schülern und Studenten in Dänemark
- 6 Fallstudien: Kampagnen und Strukturprogramme zur Einbeziehung des Themas Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in die Berufsbildung
  - Nationales Bildungsprogramm zu Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in Portugal
- 7 Diskussion der sich aus den nationalen Fallstudien ergebenden Erfolgsfaktoren und Ergebnisse
- 8 Ergebnisse der Runden Tische
- 9 Abschließende Bemerkungen
- 10 Weitere Informationen

### 1 Einführung

#### Ziele

Das Ziel des Seminars war die Entwicklung einer EU-Perspektive zur Integration – oder zum „Mainstreaming“ – des Themas Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in die Bildung. Dieses Thema ist in den Mitgliedstaaten von wachsender Bedeutung, denn Statistiken haben ergeben, dass bei jüngeren Arbeitnehmern (im Alter von 18 bis 24 Jahren) die Wahrscheinlichkeit von Arbeitsunfällen 1,4-mal höher ist als bei anderen Arbeitnehmern. Das Seminar war als Beitrag zur laufenden Debatte gedacht. Eine breite Palette von nationalen Erfahrungen und Praxisbeispielen innerhalb der EU wurde zusammengetragen, um Erfahrungen auszutauschen und Diskussionen und Debatten zum „Mainstreaming“, also zur regulären

Einbindung des Themas Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in die Bildungspolitik und -praxis anzuregen.

#### „Mainstreaming“

Was bedeutet „Mainstreaming von Sicherheit und Gesundheitsschutz“? Angestrebt ist, dass Prinzipien des Risikomanagements und „Arbeitsschutzdenken“ zum festen Bestandteil der Entscheidungsfindung und der Ergreifung von Maßnahmen am Arbeitsplatz werden und Gesundheitsschutz und Sicherheit nicht nur Beiwerk bleiben. Das ist leichter zu erreichen, wenn Arbeitnehmer und Arbeitgeber bereits gut ausgebildet mit einem Verständnis für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit und mit einer ausgeprägten Kultur der „Prävention von Berufsrisiken“ zum Arbeitsplatz kommen. Das ist von noch größerer Bedeutung in einer Zeit, in der sich die Welt der Arbeit sehr schnell verändert. Es gibt neue Formen der Arbeitsorganisation, neue Technologien und neue vertragliche Beziehungen, die zu immer komplexeren Arbeitsumfeldern führen und die alle Auswirkungen auf das Risikomanagement haben.

#### Allgemeine Situation in den Mitgliedstaaten

Es wurde ein Überblick über die allgemeine Situation in den Mitgliedstaaten gegeben. Dieser bildet den Ausgangspunkt für den gegenwärtigen Stand zum Thema:

- In den meisten Mitgliedstaaten gehören Module zu Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in den meisten Bildungstufen zum Lehrplan; diese Module befinden sich in unterschiedlichen Entwicklungsstadien.
- Ebenso gibt es in fast allen Mitgliedstaaten Gesetze oder Leitfäden zu Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit für die Berufsbildung; einige bewegen sich auf recht allgemeinem Niveau und beinhalten Anforderungen für die Ausbildung zu Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit, während in anderen Fällen Schüler tatsächlich ähnlich gut geschützt sind wie Arbeiter.
- In den meisten Mitgliedstaaten sind Kampagnen zur Einbeziehung von Themen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes bei der Arbeit in die Bildung durchgeführt worden; bei einigen handelte es sich um nationale oder regionale Initiativen, während andere unter örtlicher Leitung durchgeführt wurden.
- Und schließlich gibt es einige wirklich neue Lösungsansätze beim Umgang mit diesem Problem, zum Beispiel: Die Ernennung von Schülern zu „Sicherheitsvertretern“ in den Schulen, die eine Schulung und bestimmte Befugnisse erhalten; beeindruckende Partnerschaften zwischen verschiedenen Ministerien, Sozialpartnern und anderen Organisationen sowie nationale Programme zur regulären Einbindung des Themas Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit auf allen Bildungsebenen.

#### Fallstudien

Es wurden einige Beispiele für die Integration des Themas Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit auf verschiedenen Bildungsebenen vorgestellt. Die wichtigsten Ergebnisse aus diesen Fallstudien wurden formuliert. Alle vorgestellten Beispiele wurden im Protokoll festgehalten. Im Folgenden werden einige dieser Beispiele und Ergebnisse zusammengefasst.

## 2 Die Schule und das Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit – Grund- und Sekundarschulbildung

### Die wichtigsten Ergebnisse

- Projekte für kleinere Kinder müssen Phantasie und Spiel miteinbeziehen.
- Projekte für Kinder können deren eigene Umwelt als Quelle für Risikobeispiele verwenden; Eltern sollten in diesen Prozess miteinbezogen werden.
- Kinder sollten lernen, wie man Gefahren erkennt sowie Risiken beurteilt und mit ihnen umgeht; Kinder sollten nicht lernen, Gefahren vollständig zu umgehen.
- Das Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit kann in Themen integriert werden, die ohnehin unterrichtet werden, oder es kann gesondert behandelt werden.

### „Ar und Mi in der Schule“ – Dänemark

Das Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz für Kinder und junge Leute ist eine der Schlüsselprioritäten des Aktionsprogrammes „Clean working environment by the year 2005“ (Ein sauberes Arbeitsumfeld bis zum Jahr 2005) der dänischen Regierung. Eines der Themen ist die Reduzierung von Unfällen bei Personen unter 25 Jahren. Das Programm empfiehlt, in den Schulen grundlegende Verhaltensweisen und Kenntnisse in Bezug auf Sicherheit und Gesundheitsschutz zu vermitteln und Schüler somit in die Lage zu versetzen, einen positiven Beitrag zu ihrer eigenen Gesundheit und Sicherheit und der ihrer Klassenkameraden zu leisten.

Das Ziel des Grundschulprojektes „Ar und Mi in der Schule“ ist die Verstärkung des Gesundheitsschutz- und Sicherheitstrainings und seine Integration in den allgemeinen Unterricht an den Grundschulen. Ar und Mi sind Trolle, die erklären, was eine Schule ist und warum ein gutes materielles und psychologisches Schulumfeld für das Wohl der Schüler wichtig ist.

Um dieses Projekt ins Leben zu rufen, war die Zusammenarbeit einer ganzen Reihe von Parteien erforderlich, einschließlich Gewerkschaften, Arbeitgeberorganisationen, des dänischen Bildungsministeriums, der Eltern- und Lehrerorganisation und des Danish Working Environment Service.

Im Rahmen des Projektes wurden verschiedene Materialien erarbeitet mit dem Ziel der Untersuchung von Risiken in der Umgebung, wobei eine bestimmte Handlungsmethodik eingehalten wurde. Zu den Materialien gehören zum Beispiel ein Trollhaus voller Materialien, ein Geschichtenbuch, Ordner für die Lehrer, ein Brettspiel und eine Webseite unter [www.armi.dk](http://www.armi.dk)



In der Evaluierung hat sich gezeigt, dass das Konzept in den täglichen Unterricht integriert wird; zum Beispiel ist das Trollhaus in 50 % der öffentlichen Schulen bekannt und wird auch genutzt.

### Gute Praxisbeispiele für die Förderung von Gesundheitsschutz und Sicherheit an italienischen Grundschulen

Das italienische Staatliche Institut für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (ISPESL) hat zwei Instrumente zur Unterstützung von Grundschullehrern für die Altersklassen von sechs bis neun Jahren entwickelt und zur Verfügung gestellt. Dieses Projekt wurde ins Leben gerufen, da nach Meinung des ISPESL die Schulen, und insbesondere die Grundschulen, eine wesentliche Rolle bei der Vermittlung von Grundwerten über Sicherheit an die neue Generation spielen können.

Das erste Produkt ist eine interaktive CD-ROM mit dem Titel „Bei Luca zu Hause“, bei der Kinder durch ansprechende Grafiken und Animationen auf die Gefahren bestimmter Situationen oder Handlungen in ihrem eigenen Zuhause aufmerksam gemacht werden. Mit Hilfe eines Spiels erkennt und verhindert das Kind alle gefährlichen Situationen und lernt, wie es sich sicher in den verschiedenen Wohnumfeldern bewegen kann. Mittels eines Punktesystems kann beurteilt werden, ob Risiken erkannt und die richtigen Lösungen gefunden werden. Die Texte sind in Reimform verfasst, um die Kinder noch stärker anzusprechen.

### CD-ROM "At Luca's house"



Simulating a day spent alone at home, the pupil is asked to go around the home searching for and eliminating dangers.

Das zweite Produkt ist ein Kurzfilm mit dem Titel „Mit der Brille sieht man's besser“, in dem ein Großvater – als Vertreter der Werte Erfahrung und Sicherheit – seinen Enkeln Fragen stellt und auf die Antworten wartet. Diese erscheinen als Untertitel und können von den Kindern im Karaoke-Stil laut vorgelesen werden. Die Brillengläser, auf die sich der Titel des Videos bezieht, sind eine Metapher, die den Kindern erlaubt, mögliche Unfallquellen im Haus zu sehen und dadurch zu vermeiden. Beispiele dafür sind ein überkochender Topf mit heißem Wasser oder ein nasser Badezimmerfuß.

boden. Das Video wird hin und wieder angehalten, um mit den Kindern über die Gefahren und Lösungen zu reden.

Im Jahr 2001 wurden beide Produkte in Zusammenarbeit mit der örtlichen Schulbehörde und unter Einbeziehung der Arbeitsschutzexperten des ISPESL und der nationalen Handwerkervereinigung an Grundschulen in der Region Molise verteilt. Die Lehrer hatten bereits Informationen und Schulungen zu Fragen von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit erhalten.

Die Kinder reagierten gut auf die Aufforderungen und waren in der Lage, ihre Eltern über Gefahren und Risiken am Arbeitsplatz zu befragen. Nach weiteren Gesprächen mit ihren Lehrern konnten sie ihren Eltern praktische Ratschläge über Sicherheit und Gesundheitsschutz geben.

Das Projekt hatte positive Ergebnisse. Dies führte zum Start eines vom Gesundheitsministerium finanzierten Programms zur landesweiten Verteilung der Materialien. RAI Educational (die öffentliche Fernsehanstalt) bot ebenfalls Unterstützung an, indem sie die Verwendung ihres Netzes italienischer Grundschulen mit etwa 8 500 Verbindungspunkten gestattete.

### 3 Das Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit und Erwachsene – technische und berufliche Bildung

#### Die wichtigsten Ergebnisse

- Schulungen zum Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit müssen in der Praxis erfolgen und auch Übungen und Erfahrungen am Arbeitsplatz beinhalten.
- Schulungen zum Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit sollten Themen wie Risikobewertung und -management sowie praktische Elemente enthalten.
- Das Lernen und die Entwicklung von Fähigkeiten müssen bewertet werden.
- Die Teilnehmer sollten mit dem Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit und dem Arbeitsschutzsystem vertraut gemacht werden.

#### Verbesserte Integration des Themas Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in die Berufsbildung in der deutschen Landwirtschaft

Im Zusammenhang mit der „European safety campaign in the field of agriculture 1999“ (Europäische Sicherheitskampagne auf dem Gebiet der Landwirtschaft 1999) hat die Arbeitsschutzverwaltung des Landes Brandenburg gemeinsam mit der zuständigen Landesausführungsbehörde für Unfallversicherung ein Projekt zur Verbesserung der Integration des Themas Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in die Berufsausbildung zukünftiger Landwirte, Gärtner und Forstarbeiter durchgeführt. Beide für Berufsbildung in der Landwirtschaft verantwortlichen Ministerien unterstützten das Projekt.



Dabei stellte sich heraus, dass Lehrer vorher über wenig Kenntnisse zu Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit verfügten, dass das Thema nicht speziell unterrichtet wurde und dass keine aktuellen Lehrmaterialien vorhanden waren.

Eine Gruppe von Arbeitsschutzexperten wählte geeignete Themen aus, erarbeitete Vorträge und hielt diese nach gründlicher Vorbereitung. Um langfristig Ergebnisse zu gewährleisten, wurden die Vorträge in einem Handbuch zum zukünftigen Gebrauch dokumentiert und zusammengefasst. Die zweite Auflage des Handbuchs wurde als CD-ROM herausgegeben und mit der Hilfe von Studenten entwickelt.

Die Themen im Handbuch beinhalten zum Beispiel:

- Überblick über Grundelemente der europäischen und deutschen Arbeitsschutzgesetze und -systeme;
- rechtliche Absicherung von Jugendlichen;
- Probleme in der Viehwirtschaft;
- Probleme bei der Wartung von Maschinen;
- Einsatz von gefährlichen chemischen Stoffen in der Landwirtschaft;
- typische Gesundheitsrisiken und Krankheiten in der Landwirtschaft und Möglichkeiten ihrer Vermeidung;
- Sicherheit in Werkstätten;
- Bauarbeiten in der Landwirtschaft.

Es wurden auch Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrer an den Berufsschulen organisiert. Hier gab es eine sehr hohe Beteiligung. Die Lehrer schätzten die fachliche Unterstützung bei der Entwicklung ihrer Kenntnisse auf dem Gebiet von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit.

### 4 Das Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit und Erwachsene – Hochschulwesen

#### Die wichtigsten Ergebnisse

- Es ist sehr schwierig, Hochschulbehörden davon zu überzeugen, das Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in die allgemeinen und beruflichen Studiengänge miteinzubeziehen; mögliche Gründe dafür sind, dass „Risiko“ nicht als ein akademischer Begriff betrachtet wird, und mangelnde Kompetenz zur Vermittlung dieses Themas.
- Die erfolgreiche Integration des Themas kann davon abhängen, ob ähnlich denkende Fachleute und Akademiker davon überzeugt werden können, ihre Unterstützung zu gewähren.
- Angehörige akademischer Berufe sind nicht nur für ihre eigene Sicherheit, sondern auch für die anderer Personen verantwortlich und stellen daher eine wichtige Zielgruppe dar.

#### Die Ärzte von morgen – die Einbeziehung von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in den Lehrplan des medizinischen Grundstudiums im Vereinigten Königreich

Die „Health and Safety Commission (HSC)“ (Kommission für Gesundheitsschutz und Sicherheit) des Vereinigten Königreichs unterhält ein Programm zur Einbindung des Unterrichts über das Thema Risiko an Schulen, Berufs- und Hochschulen, besonders an Einrichtungen, die einen Einstieg in Berufe anbieten, wo das Thema Sicherheit äußerst wichtig ist. Dies ist Teil der Regierungsstrategie „Revitalising health and safety“ (Wiederbelebung von Gesundheitsschutz und Sicherheit). Dazu gehört auch die Verbesserung von Gesundheitsschutz- und Sicherheitsbewusstsein in Schlüsselberufen. Angehörige medizinischer Berufe sind in vielen Arbeitsbereichen Risiken, wie zum Beispiel Gewalt, Infektionen, manueller Arbeit und Stress ausgesetzt. Dabei leiten sie oft weiteres medizinisches Personal an, das denselben Risiken ausgesetzt ist, und können hier auch Einfluss ausüben. Sie erhalten im Allgemeinen keinerlei Ausbildung zum Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit.

## Ziel

Der „Health Services Advisory Committee (HSAC)“ (Beratender Ausschuss Gesundheitswesen) des HSC verfolgt schon lange das Ziel, Ärzte stärker in den Arbeits- und Gesundheitsschutz mit einzubeziehen. Das Anfangsziel war, zu gewährleisten, dass Ärzte im Rahmen ihres Studiums eine Grundausbildung zum Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit erhalten.

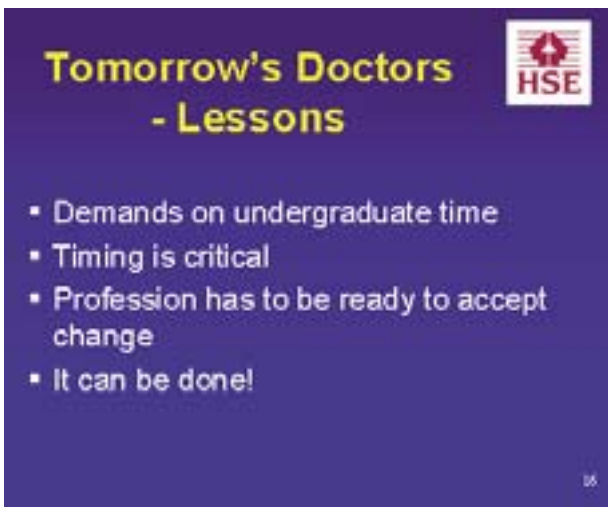
## Vorgehensweise

Das Ziel wurde wie folgt erreicht:

- Der „General Medical Council (GMC)“ (Allgemeiner Medizinischer Rat) wurde davon überzeugt, das Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in die Ziele des medizinischen Grundstudiums zu integrieren;
- mit den Leitern der medizinischen Schulen wurden detaillierte Leitfäden über die Lehrplaninhalte zum Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit abgestimmt.

## Ergebnis

Der GMC stimmte zu, bestimmte Lernziele zum Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in den Leitfaden „Tomorrow's doctors“ (Ärzte von morgen) aufzunehmen. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe des HSAC und des „Council for Medical Schools“ (Rat der medizinischen Schulen) wurde gebildet, um die Ziele für den GMC im Entwurf zu formulieren und den Leitfaden für die medizinischen Schulen zu erarbeiten. Die nächsten Schritte sind bereits geplant.



### Integration des Themas Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in die Ausbildung an drei spanischen Universitäten

Unter Einbeziehung von drei Universitäten (der Universität Barcelona, der Universität Pompeu Fabra und der Technischen Universität von Katalonien), dem spanischen Institut für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (INSHT) und der Stiftung von Mutual Universal wurde ein Modell für ein Universitätssystem vorgestellt. Das Modell wurde im Jahr 1999 mit dem Ziel entwickelt, die zukünftigen Experten für die Prävention von Berufsrisiken auszubilden.

Das spanische Bildungssystem ist besonders auf Universitätsniveau den Bildungssystemen anderer Länder sehr ähnlich. Typisch für ein Universitätssystem ist, dass ein gewisser Kenntnisstand erreicht werden muss. Ein besonderes Ziel dabei ist, auch jegliches Wissen zu vermitteln, das zur richtigen Vermeidung von Berufsrisiken erforderlich ist.

## Programm

Es muss eine Mindestpunktzahl erreicht werden. Entsprechend dem spanischen Gesetz gibt es vier Hauptfachgebiete – Sicherheit, Hygiene, Ergonomie und Psychosozialogie.

Der Student muss alle Pflichtfächer erfolgreich absolvieren, um den Master-Abschluss im Fach Vermeidung von Gefahren auf dem Gebiet von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit zu erhalten.

**Graduate Superior en Prevenció de Riesgos Laborales**

The Master on Occupational Risk Prevention has a duration of two academic courses. The studies programme needs at least 181 credits (111 compulsory, 39 optatives and 33 practicum)

These are the main characteristics of these studies:

Degree:	Master on Occupational Risk Prevention
Type of Degree:	Master by the universities UB, UPC and UFP
Professional accreditation:	Technician in Occupational Risk Prevention (certified by the Occupational Department of the Generalitat de Catalunya)
Specialties:	Occupational Safety / Industrial Hygiene / Ergonomics / Psychosociology
Number of credits and teaching hours:	185 credits, 1.650 teaching hours
Duration:	2 academic years

## 5 Integration des Themas Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in die Bildung

### Die wichtigsten Ergebnisse

- Gesetze können genutzt werden, um die Integration des Themas Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in das Bildungswesen zu unterstützen.
- Das System von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit kann in den Bildungskontext integriert werden, indem Schüler bzw. Studenten konsequent als „Arbeitnehmer“ behandelt werden, zum Beispiel durch die Ernennung von Schüler-„Sicherheitsvertretern“, durch Einbeziehung von Studenten in die Risikobewertung und durch die Einbindung von Studenten in ein gesetzliches Unfallversicherungssystem.

### Neues Gesetz über das Lernumfeld von Schülern und Studenten in Dänemark

Dänemark hat ein neues Gesetz erlassen, das die Integration des Themas Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in die Bildung unterstützt und auf folgenden Prinzipien beruht:

- Alle Schüler/Studenten haben ein Recht auf ein gutes Arbeitsumfeld in ihrer Schule.
- Der Unterricht sollte so durchgeführt werden, dass dabei keine Risiken entstehen.
- Die Schüler/Studenten sollten bei der Schaffung eines guten Arbeitsumfeldes mit der Sicherheitsorganisation der Schule zusammenarbeiten.
- Die Schüler/Studenten sollten der Sicherheitsorganisation der Schule angehören.
- Ein vernünftiges materielles, psychologisches und ästhetisches Umfeld sollte aufrechterhalten werden.

Das neue Gesetz basierte teilweise auf den Erfahrungen aus einer Initiative, die in Grund- und Sekundarschulen auf regionaler Ebene in Roskilde durchgeführt worden war. Hier lernten die Schüler, wie eine Risikobewertung durchgeführt wird, wurden bei der Weiterleitung von Informationen über Probleme aus dem Arbeitsumfeld an die Schüler-Sicherheitsorganisation einbezogen und hatten Schüler-Sicherheitsvertreter ernannt. Im Ergebnis der Initiative in Roskilde wurden durch die Einbeziehung der Schüler gute Standards entwickelt. Zusätzlich zur Verbesserung des schulischen „Arbeitsumfeldes“ waren die Schüler/Studenten auch besser darauf

vorbereitet, einen positiven Beitrag zum Arbeitsumfeld im von ihnen gewählten Beruf zu leisten.

## 6 Kampagnen und Strukturprogramme zur Einbeziehung des Themas Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in die Berufsbildung

### Die wichtigsten Ergebnisse

- Initiativen zur Integration von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in die Bildung können auf nationaler, regionaler oder lokaler Ebene als Kampagnen oder Strukturprogramme umgesetzt werden.
- Bei der Entwicklung von Kampagnen und Strukturprogrammen gibt es viel Raum für internationale Zusammenarbeit.

### Nationales Bildungsprogramm zu Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in Portugal

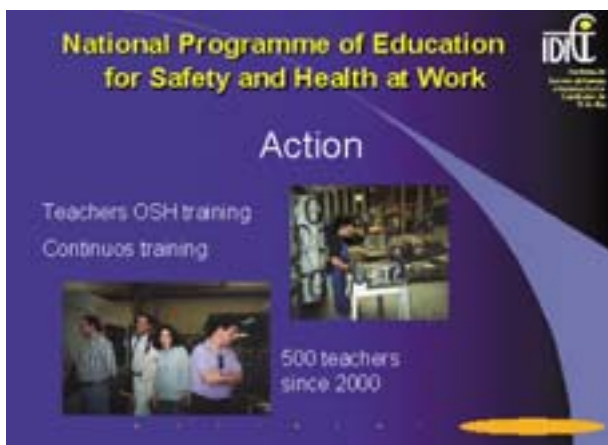
Regierung und Sozialpartner betrachteten die Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen als Priorität. Dabei wurde die Integration von Arbeitsschutzinhalten in die allgemeinen und fachspezifischen Lehrpläne, einschließlich der Lehrerweiterbildung zu diesen Themen, als ein Weg zur Erreichung dieses Ziels gesehen. Dies wurde als Schlüsselmaßnahme zur Bekämpfung der Ursachen von Arbeitsunfällen und Gesundheitsproblemen erachtet. Deshalb wurde ein nationales Bildungsprogramm zum Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit (PNESSST) entwickelt.

Das Instituto de Desenvolvimento e Inspecção das Condições de Trabalho (IDICT) und das Bildungsministerium setzen das Programm in folgenden Schritten um:

- Entwicklung von Lehrplänen und Einbeziehung von Arbeitsschutzinhalten in die Ausbildung an Schulen, weiterführenden Einrichtungen und Hochschulen;
- Ausbildung von Lehrern und Ausbildern;
- Sensibilisierungsaktionen an den Schulen zum Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit.

Das nationale Programm hat ein Image und ein Logo, und der Slogan lautet „Safety and health at work: learn today – practice forever“ (Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit: heute lernen – immer üben).

Es gab bereits Fortschritte, zum Beispiel hat die Lehrerausbildung begonnen und seit dem Jahr 2000 sind rund 500 Lehrer ausgebildet worden.



## 7 Diskussion der sich aus den nationalen Fallstudien ergebenden Erfolgsfaktoren und Ergebnisse

Neben einigen allgemeinen Beobachtungen und Ergebnissen wurden auch Erfolgsfaktoren ermittelt.

### Hauptfaktoren für den Erfolg der nationalen Projekte:

- Risikoschulung und das Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit müssen von den Akteuren als besondere Prioritäten angesehen werden.
- Der Unterricht zu diesen Themen sollte mit Beginn der Ausbildung des Kindes beginnen.
- Dabei ist die Zusammenarbeit zwischen den Bildungs- und Arbeitsministerien und den Arbeitsaufsichtsstämmen und anderen Institutionen erforderlich, auch wenn dies aufgrund unterschiedlicher Organisationsstrukturen und lokaler Gegebenheiten schwierig sein mag.
- Gesundheits- und Sicherheitsexperten müssen partnerschaftlich mit Bildungsexperten zusammenarbeiten.
- Es ist wichtig, alle nur möglichen Vermittler als Teil des lebenslangen Lernprozesses zum Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit einzubeziehen: Örtliche Lehrer, Arbeitgeber, Arbeitnehmer und ihre Vertreter, Eltern, Schüler und Fachleute sollten den Prozess unterstützen.
- Das Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit sollte in einem ausgewogenen Verhältnis von Theorie und Praxis in die Lehrpläne integriert werden.
- Das Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit muss als wesentlicher Bestandteil jeder Berufsausbildung betrachtet werden, und nicht nur als Beiwerk oder als einmalige Kampagne; das Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit muss als wichtiger Aspekt bei der Erledigung jeder Arbeitsaufgabe dargestellt werden.
- Lehrer und Ausbilder müssen zum Thema Risikoerziehung und Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit geschult werden. Es genügt nicht, einfach Instrumente zu entwickeln und sie den Lehrern zur Verfügung zu stellen.
- Lehrer brauchen Ressourcen und Qualifikationen, um das Wissen zum Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit vermitteln zu können. Die Methoden und Ressourcen sollten die Schüler motivieren.

### Beobachtungen

- Risikoerziehung sollte den Kindern zunächst bewusst machen, was in ihrer Umgebung (zu Hause, in der Schule und beim Spiel) gefährlich ist und wie sie zu ihrer eigenen Sicherheit und der Sicherheit der Personen in ihrer Umgebung beitragen können. Während das Kind heranwächst, sollte sich auch sein Wissen über Risikobewertung und -management entwickeln. Wenn junge Menschen Entscheidungen zur Berufswahl treffen, sollte ihre Risikoerziehung sich stärker auf Probleme von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit ausrichten und sich auch auf den von ihnen gewählten zukünftigen Beruf beziehen.
- Es gibt schon mehrere Beispiele für Instrumente, die speziell für den Unterricht zum Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit entwickelt wurden, jetzt müssen jedoch Informationen zusammengetragen werden, damit Qualität und Wirksamkeit dieser Instrumente beurteilt und analysiert werden können.
- Im Lernumfeld gibt es Risiken, die Lehrer u. U. nicht in vollem Umfang erkennen. Die Risiken im Unterricht müssen näher untersucht werden, zum Beispiel die Benutzung von Geräten und



Ausrüstungen, einschließlich Computern, manuelle Tätigkeiten (zum Beispiel das Tragen von Schultaschen), Stress und Gewalt unter Kindern. Zum Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit lernt es sich am besten in einem gesunden und sicheren Lernumfeld!

- Viele Themen zu Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit beschäftigen sich mit Sicherheitsfragen sowie mit der Erkennung und Identifizierung von Gefahren und nicht mit gesundheitlichen Aspekten. Gesundheitsaspekte müssen jedoch voll in die Debatte miteinbezogen werden.
- Trotz kultureller und gesetzlicher Unterschiede gibt es in den Mitgliedstaaten ein beträchtliches Potenzial zum Erfahrungsaustausch über Initiativen zur Integration des Themas Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in die Bildung.

### 8 Ergebnisse der Runden Tische

Ein Grundsatzreferat von Jean-Luc Marié, Generaldirektor von INRS, Frankreich, lieferte die Diskussionsgrundlage für die Gespräche am Runden Tisch. Er gab einen Überblick über die in Frankreich seit Anfang der 90er Jahre geleistete Arbeit zur Integration des Themas Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in die Berufsbildung. Anschließend beschrieb er die Entwicklungen auf internationaler Ebene und ging dabei auch auf die Arbeitsgruppe zur Berufsbildung der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit ein. Er hob einige Schlussfolgerungen aus dem ersten internationalen Seminar der Arbeitsgruppe vom November 2001 zur Integration von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in die Berufsbildung hervor. Die Arbeitsgruppe arbeitet seit einigen Jahren gemeinsam an dem Ziel, internationale Anerkennung für die Fähigkeit zur Bewältigung von Berufsrisiken zu erreichen.



Zuvor waren bereits mögliche zukünftige Aktionen auf EU-Ebene formuliert worden. Diese Möglichkeiten wurden von Schlüsselvertretern aus den europäischen Institutionen und den europäischen Sozialpartnern sowie mit Regierungsvertretern aus Belgien, Dänemark und Spanien, den so genannten „Troika“-Ländern, erörtert. Die Diskussionen führten zu folgenden Ergebnissen:

### Was ist auf europäischer Ebene verfügbar?

- Finanzierungsquellen sind verfügbar: zum Beispiel Leonardo, Sokrates, Comenius und der Europäische Sozialfonds.
- Es gibt bereits eine Reihe europäischer Projekte, die sich mit dem Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit beschäftigen haben, jedoch:
  - handelte es sich um einmalige Projekte: nach Beendigung des Projektes gab es keine Folgemaßnahmen;
  - wurden mehrere Themen in Angriff genommen, jedoch nicht aufeinander abgestimmt;
  - gab es nach Beendigung der Projekte kaum Informationen über die Ergebnisse oder über gute Praxisbeispiele.

### Welche Maßnahmen sind auf europäischer Ebene erforderlich, um das Ziel schrittweise zu verwirklichen?

- Für die Einbindung von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in die Bildung ist eine europäische Strategie erforderlich, die auch Folgendes beinhaltet:
  - die Definition der Kernkompetenz; was sollte dazu gehören; was müssen Schüler oder Studenten wissen?
  - wenn wir die Übertragbarkeit von Diplomen erreichen wollen, ist ein übereinstimmendes System von Schwerpunkten und Bewertungsmaßstäben erforderlich.

*Es ist notwendig, die Lernprozesse zu analysieren, zu evaluieren und festzulegen, die durchlaufen werden müssen, um bestimmte Fähigkeitsnachweise zu erhalten.*

Francisca Arbizu, Direktorin, Nationales Institut für Qualifikationen, Spanien.

- Prüfung der ermittelten möglichen Finanzierungsquellen dahingehend, ob sie zur Erleichterung von Initiativen zur Einbindung von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in die Bildung auf europäischer, nationaler oder lokaler Ebene verwendet werden können.

*Es gibt bereits Finanzierungspläne, die uns bei der Erreichung unserer Ziele nützlich sein könnten.*

Hans-Horst Konkolewsky, Direktor, Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz.

- Die Erfahrungen aus vorhandenen guten Praxisbeispielen sollten genutzt werden.

*Gemäß Artikel 149 EG-Vertrag trägt die Gemeinschaft zur Entwicklung von qualitativ hoch stehender Bildung bei, indem sie Maßnahmen der Mitgliedstaaten unterstützt und ergänzt und sie somit zur Zusammenarbeit ermutigt.*

Bernhard Jansen, Direktor, Direktion D, Generaldirektion Beschäftigung und Soziales der Europäischen Kommission.

- Die Gesundheits- und Sicherheitsstrategie der EU wird den großen Rahmen bilden, in dem dann die Ausbildung zum Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit innerhalb des breiteren Kontextes der Präventionskultur entwickelt werden kann.
- Die EU-Beschäftigungsrichtlinien könnten dahingehend untersucht werden, ob der Begriff „Schulung“ im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit um den Begriff „Erziehung“ erweitert werden könnte. Dies würde die Basis für EU-Koordinierungsaktivitäten bei Fragen des Erfahrungsaustausches über gute Praxisbeispiele, der Entwicklung von gemeinsamen Lehrplänen, der Organisation von Austauschprogrammen, Zusammenarbeit und Netzwerkarbeit bilden.

Die europäischen Beschäftigungsrichtlinien gestatten uns bereits, im Bereich Gesundheitsschutz- und Sicherheits-„Schulung“ aktiv zu werden, indem sie sich speziell auf „Schulung in Fragen der Gesundheit und Sicherheit“ beziehen. Dies bietet uns eine stabile Basis für Aktionen und Zusammenarbeit auf europäischer Ebene. Ich bin sicher, der Ministerrat und die EU-Sozialpartner könnten sich der Bedeutung einer gemeinsamen Koordinierungsstrategie der Mitgliedstaaten zur regulären Einbindung des Themas Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in die nationalen Bildungssysteme nicht verschließen.

Peter Skinner, Mitglied des Europäischen Parlaments.

## Während des Rundtischgesprächs geäußerte Meinungen:

Gesundheits- und Sicherheitserziehung und die Entwicklung eines stärkeren Bewusstseins hierfür, die Kernthema der Diskussionen während dieses Seminars waren, sollten für alle zur Verfügung stehen und nicht erst mit dem Eintritt in die Arbeitswelt beginnen.

Bernhard Jansen, Direktor, Direktion D, Generaldirektion Beschäftigung und Soziales der Europäischen Kommission.

Das Ziel ist klar: Niemand in der EU sollte ohne ausreichende Kenntnisse über die allgemeinen und speziellen Gesundheits- und Sicherheitsrisiken und den Umgang mit ihnen in den Arbeitsmarkt eintreten. Wir müssen zukünftige Arbeitsgenerationen mit einer wirklichen Präventionskultur ausstatten, und zwar mit einer, die in einer Welt der schnellen industriellen Erneuerung langfristig und zuverlässig ist.

Peter Skinner, Mitglied des Europäischen Parlaments.

Die Bemühungen sollten sich darauf konzentrieren, Einstellungen und Werte zu entwickeln, und zwar beginnend in den Grundschulen.

Florentino Alonso, Stellvertretender Direktor, Staatliches Institut für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, Spanien.

Besonders im Hinblick auf die reguläre Einbindung des Themas spielt die Europäische Union vielleicht eine wichtige Rolle, zum Beispiel werden die Entwicklung von Indikatoren, die offene Koordinierung und der Erfahrungsaustausch über gute Praxisbeispiele für die Mitgliedstaaten nützliche Instrumente bei der Verwirklichung der sektorübergreifenden Zusammenarbeit sein. Man wird es sehen, wenn nichts getan wird.

Morten Bergulf, dänisches Arbeitsministerium.

Die belgische Behörde für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz hat in Übereinstimmung mit den Inspektionsbehörden für die materielle und organisatorische Infrastruktur von Bildungseinrichtungen ein Instrument entwickelt, mit dem alle Bildungseinrichtungen und die Direktoren über die Sicherheits- und Gesundheitsschutzbedingungen an ihren Einrichtungen informiert werden können. Dieses und andere Beispiele sind in Belgien getestet worden, und sie sind von strategischer Bedeutung für die Entwicklung einer Sicherheitskultur. Die Erweiterung um eine europäische Dimension könnte einen zusätzlichen Wert darstellen.

Marc Heselmans, Ministerium für Beschäftigung und Arbeit, Belgien.

Bis jetzt bestand die EU-Politik für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit im Wesentlichen darin, Präventivmaßnahmen zu installieren und „technische“ Schutzmaßnahmen zu verbessern. Arbeitgeber erkennen den Wert dessen in vollem Umfang an. Nach Meinung von UNICE können die Anstrengungen in dieser Hinsicht jedoch nur dann Früchte tragen, wenn diese Politik fortan zu einer Strategie des Risikobewusstseins erweitert wird, die über eine enge Definition der aktiven Bevölkerung und des Arbeitsplatzes hinausgeht. Es ist notwendig, dass Aspekte der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes in alle Ebenen der Erziehung und Ausbildung integriert sind.

Natascha Walke, UNICE.

Sozialpartner spielen eine Schlüsselrolle, was sowohl gesetzgeberische als auch nichtgesetzgeberische Maßnahmen einschließt. Gewerkschaften können sich am Bildungsprozess beteiligen; sie können über die Lehrer, die wahrscheinlich häufig Gewerkschaftsmitglieder sind, auf Kinder eine beträchtliche Wirkung ausüben. Arbeitgeber können Schulen Ressourcen zur Verfügung stellen und so für die Schüler ein Beispiel geben.

Owen Tudor, Gewerkschaftskongress.

## 9 Abschließende Bemerkungen

Herr Bernhard Jansen dankte der spanischen Ratspräsidentschaft und der Agentur für die Organisation dieser Veranstaltung, die als Teil der neuen europäischen Strategie für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz genau zum richtigen Zeitpunkt stattfand.

Die Mitteilung der Kommission „Anpassung an den Wandel von Arbeitswelt und Gesellschaft: eine neue Gemeinschaftsstrategie für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz 2002-2006“ wurde jetzt veröffentlicht. Es gibt einen Abschnitt zum Thema „Die Präventionskultur festigen“, in dem die Bedeutung der Bildung erwähnt wird: „Die Ausbildung beginnt, wie auch der Wirtschafts- und Sozialausschuss betont hat, nicht mit dem Eintritt in das Arbeitsleben: Sie muss in die Lehrpläne der Schulen integriert werden, sei es in Form von Sensibilisierungsmaßnahmen (so wie es in einigen Ländern im Zusammenhang mit der Verkehrssicherheit geschieht), sei es als eigenes Fach in den berufsbildenden Zweigen der Schulen. Am wichtigsten in diesem Bereich ist jedoch die berufliche Weiterbildung. Sie muss regelmäßig erfolgen und an die Realitäten der täglichen Arbeit angepasst sein, damit sie sich direkt auf die Arbeitsumgebung auswirken kann.“

Der spanische Minister für Arbeit und Soziales, Herr Juan Carlos Aparicio, schloss das Seminar mit der Bemerkung, dass Inhalte zum Thema Gesundheitsschutz und Sicherheit immer stärker integriert werden müssen, und zwar von der Grundschule an, und er betonte die Bedeutung der Zusammenarbeit in Europa:

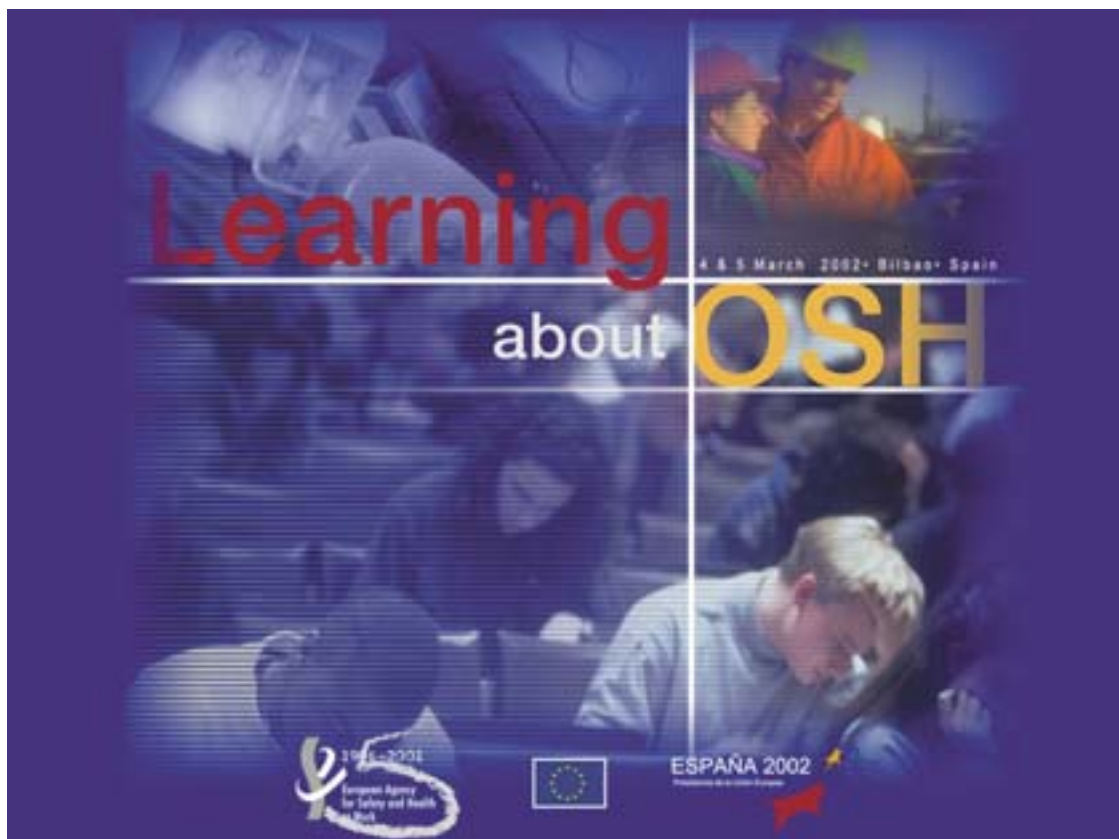
Ich glaube, dass wir Synergien und vereinte Kräfte einsetzen müssen, um uns auf diesem Gebiet gegenseitig zu unterstützen. Ich bin davon überzeugt, dass dieses Seminar den nötigen Anstoß gibt, die Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern in der Berufsbildung zu fördern.

Der spanische Minister betonte, dass die spanische Präsidentschaft der Europäischen Union „Prävention“ im Bereich von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit für ein außerordentlich wichtiges Thema hält, das daher vorrangige Bedeutung bei allen Zielen hat.

Der Direktor der Agentur, Herr Hans-Horst Konkolewsky, hob die deutliche Botschaft dieses Seminars hervor: „Start young, stay safe“ (Beizeiten beginnen, sicher leben).

### 10 Weitere Informationen

Die Agentur hat eine Webseite zur Integration des Themas Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in die Bildung entwickelt ([http://europe.osha.eu.int/good\\_practice/sector/OSHeducation.stm](http://europe.osha.eu.int/good_practice/sector/OSHeducation.stm)). Auf der Webseite befindet sich auch das vollständige Protokoll des Seminars (mit allen im Seminar behandelten Fallstudien und PowerPoint-Präsentationen, sofern vorhanden), nützliche Links zum Thema und andere Ressourcen.



Gran Vía, 33  
E-48009 Bilbao  
Tel. (34) 944 79 43 60  
Fax (34) 944 79 43 83  
E-Mail: [information@osha.eu.int](mailto:information@osha.eu.int)  
<http://agency.osha.eu.int>



Europäische Agentur für  
Sicherheit und Gesundheitsschutz  
am Arbeitsplatz

**FORUM** wird herausgegeben von der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz.

Themen sind ausgewählte Fragen aus dem Kernbereich der Agenturarbeit und Fragen zu Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit.

**FORUM** basiert auf dem Rat und Wissen der Partner der Agentur, bietet Informationen und soll Diskussionen anregen.

Weitere Informationen zu den Tätigkeiten der Agentur finden Sie unter: <http://osha.eu.int/>

Informationen zu Themen in Zusammenhang mit der Vorbereitung der neuen Gemeinschaftsstrategie zu Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit finden Sie unter: <http://europe.osha.eu.int/systems/strategies/future/>

**FORUM** wird in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch veröffentlicht.

ISBN 92-95007-62-X